

1-Das Rathaus und die ehemalige Schule



Elise Cagniard
1890 - 1976

Gewählt schon ab
November 1944.
Erste Frau, die in
Frankreich
Bürgermeisterin
wurde.

1866 wurde eine freie protestantische Schule gegründet. 1880 wird die Schule dann zu einer „geschlechts- und religionsfreien“ gemischten Schule.

Nachdem die Schule den Jules Ferry-Gesetzen gemäß öffentlich, kostenfrei und pflichtig wurde, erwirbt die Stadt 1883 die Räume. Die Schule wird 1999 geschlossen. Heute befindet sich dort das Rathaus.

2-Das ehemalige Pfarrhaus

Das alte Pfarrhaus, das 1660 entstand, wurde 1782 mitsamt den Archiven bei einem Brand zerstört. Es wurde später an der gleichen Stelle wieder aufgebaut. Das große Haus versorgte seine Bewohner selbst: ein Gemüsegarten, eine kleine Viehzucht, eine Molkerei und eine Bäckerei ermöglichten es dem Pfarrer, dort sehr bequem zu leben. Nachdem 1791 die Pfarre aufgelöst wurde, stand das Haus zum Verkauf.



3-Die Kirche *Saint Ouen*

Die Kirche steht seit 1914 unter Denkmalschutz. Sie ist seit dem 18. Jahrhundert der Mittelpunkt des Gemeindelebens, als mit dem Bau der Wände des Kirchenschiffes im Fischgrätenmuster begonnen wurde.

Das Kirchenschiff hat heute kein Dach mehr, aber der Chor aus dem 13. Jahrhundert mit seinen schlanken Formen und hohen Lanzettbögen besteht noch. Er beherbergt außergewöhnliche Wandgemälde aus dem 13. und 14. Jhd, von denen es nur wenige Exemplare in der Normandie gibt. Diese Gemälde, von denen ungefähr ein Dutzend übrig geblieben sind, stellen vor allem das Leben von Saint Ouen, dem Schutzheiligen der Kirche dar.

Das Bauwerk hat über die Jahrhunderte hinweg einiges mitgemacht, zunächst in der Zeit der ersten Normannen, dann im 100-jährigen Krieg und später während der großen Epidemien.



Unter dem sich ausbreitenden Protestantismus im 16. Jhd übernehmen die Protestanten die Kontrolle über die Kirche, vernichten die Statuen und übertünchen die Wandgemälde.

Die katholische Religion wird Ende des 17. Jhd, mit der Gegenreformation wieder eingeführt und der Chor mit einem bemerkenswerten Altarbild verziert.

Die Religionskriege dauern das ganze 18. Jhd, lang an. Viele Protestanten müssen ins Exil gehen. Sie haben ihre eigenen Friedhöfe bis Mitte des 19. Jhd., als ein protestantischer Bezirk im Gemeindefriedhof neben der Kirche gegründet wurde.

Zuvor aber, gegen Ende des 18. Jhd, wurde die Gemeinde von Périers aufgelöst, weil der letzte Pfarrer sich weigerte, einen Eid auf die Zivilverfassung des Klerus zu leisten und geflohen war.

Bei der Befreiung der Gemeinde durch die 3. britische Infanteriedivision am 6. und 7. Juni 1944 wurde das Gebäude durch Kugeleinschläge beschädigt.

Anfang der 70er Jahre werden noch regelmäßig Gottesdienste abgehalten, aber das Gebäude musste 1977 aus Sicherheitsgründen wieder geschlossen werden, weil das Gewölbe einzustürzen drohte.

1978 wurden der Verein für den Erhalt der Kirche gegründet und umfangreiche Bauarbeiten vorgenommen, um die Kirche wieder dem Gottesdienst zugänglich zu machen. Anfang 2000 begann die Restaurierung der Wandgemälde.

4-Das Schloss

Bei dem Schloss, das um 1760 gebaut wurde, handelt es sich eigentlich um ein Herrenhaus mit angrenzendem Bauernhof.

Die jetzigen Besitzer haben es mit Hilfe der Fondation du patrimoine restauriert.

Es wurde während des zweiten Weltkrieges von den Deutschen besetzt. Die damalige Besitzerin hat ein Tagebuch geführt, das im Museum *Le Mémorial de Caen* ausgestellt ist.



Gegenüber dem Schloss befindet sich eine schöne, bewaldete Allee und hinter der Nr. 15 liegt ein für die Region typisches Bauernhaus: stattliche Gebäude umschließen einen großen Hof.

Nach der Landung der Alliierten richtete hier die 223 *Field Ambulance* (das britische Rote-Kreuz-Militär) eine fortschrittliche, medizinische Station ein.

5 - Der *Hauterue*-Friedhof

Die Überreste protestantischer Friedhöfe wurden in 17 verschiedenen Anwesen des Dorfes gefunden. Der Friedhof des *Hauterue*-Bauernhofs ist von einer kleinen Mauer umgeben. Er beherbergt die Grabmäler einer der größten Familien der Gemeinde, darunter das Grab von Guillaume Jules Houël (1832-1886), großer Mathematiker und Physiker, der schon mit 23 Jahren Doktor der Naturwissenschaften wurde.



Der Dan ist ein in der Normandie sogenannter „vitouard“: ein Wasserlauf mit Karstquellen. Er entspringt im Teich von Anisy, einem Dorf, das ein paar Kilometer weit von Périers entfernt liegt. Eine andere Quelle entspringt beim Teich des *Hauterue*-Bauernhofs. In Regenzeiten fließt das Wasser offen die *rue de l'église* entlang.



Diese Broschüre wurde vom Postbote mit Hilfe der Stadt erstellt.

Die Informationen stammen hauptsächlich aus zwei Büchern von Autorenbildkatern von Colbert du Temple-Verlag :

Périers-sur-le-Dan, son passé, son présent (2005)
Un village normand, Périers-sur-le-Dan (2010)

Beide Bücher sowie eine Broschüre, Promenade historique à Périers sur le Dan (2005), von einer Einwohnerin geschrieben, können Sie im Rathaus finden.



Januar 2016

- 1 Schule - Rathaus
- 2 Pfarrhaus
- 3 Kirche
- 4 Schloss
- 5 Hauertue-Friedhof
- 6 Taubenschlag
- 7 Lebensmittel- und Tabakladen



<http://fetes-periers.blogspot.fr>

www.periers-sur-le-dan.fr

6 - Der Taubenschlag

Das Eigentum ist ein ehemaliger Bauernhof, auf dem das Datum 1616 zu lesen ist.

Der jetzige Taubenschlag, der Teich und die Abstützungen der Scheune wurden im 20. Jhd hinzugefügt. Der Dan fließt hinter dem Haus und ist manchmal trocken, obwohl der bachabwärts gelegene Teich Wasser hat. Hinter dem Haus befindet sich ein privater, protestantischer Friedhof.



Auf der anderen Straßenseite liegt der **Bauernhof Mont-Joie**, der 1640 gebaut und seit 1834 der Familie des jetzigen Besitzers gehört.

Der Hof war auf Pferdezucht zu militärischen Zwecken spezialisiert. Die Nebengebäude dienten den Stallknechten und das Hauptgebäude für die Eigentümer wurde daneben gebaut. Es liegt an der Ecke der rue du Temple und der rue de Mathieu.

Während des zweiten Weltkrieges wurde dieser Bauernhof als einziges Gebäude von einer Bombe getroffen, die einen Teil des Wohnhauses und den Backofen zerstörte.

7 - Der Lebensmittel- und Tabakladen

Dieses Haus war mit einem der drei Telefonapparate des Dorfes ausgestattet. Eine Postkarte von 1916 zeigt einen Telefonmast. Der Lebensmitteladen befand sich auf der linken Seite, sowie auch das Apfelweinfass. Auf der rechten Seite gab es einen Saal, wo die Einwohner Domino spielten. Der Laden wurde 1971 geschlossen.



8 - Die evangelische Kirche

Seit 1557 bekannten sich viele Einwohner Périers zum Protestantismus. Nachdem die Dorfkirche 1792 wieder katholisch wurde, wollte man für die Protestanten, die Hälfte der Gemeindebevölkerung ausmachten, einen Ort für ihre Religionsausübung schaffen.



1817 wird ihnen ein Grundstück geschenkt und der Bau einer Kirche durch Spenden der Anhänger ermöglicht. Die Kirche wurde 1954 geschlossen und die letzte Hochzeit dort im selben Jahr gefeiert. Sie ist heutzutage im Besitz einer Einwohnerin.

Périers sur le Dan

Ein Dorf zum Entdecken



Etwas Geschichte

Das kleine Tal, in dem der Dan, ein ruhiger, zeitweise anschwellender Bach fließt, lässt durch seinen friedlichen Anschein keinesfalls auf eine stürmische und reiche Vergangenheit schließen.

Eine Luftaufnahme zeigt ein umfangreiches frühgeschichtliches Gelände im oberen Teil des Dorfes. Gallische Überreste sind ebenfalls vorhanden. Eine Römerstraße, die Bayeux mit Rouen verband, wurde nördlich der Kirche identifiziert, um die herum auch Siedlungspuren gefunden wurden.

Archäologische Ausgrabungen bezeugen eine Bevölkerung des Ortes seit der Zeit der Merowinger. Périers sur le Dan ist eng mit den Ereignissen verbunden, die für die Normandie in der Zeit zwischen dem 100-jährigen Krieg und den Befreiungskämpfen 1944 bezeichnend sind. Das Dorf trägt auch die Spuren aller der schrecklichen Kämpfe, in denen sich über zwei Jahrzehnte lang Katholiken und Protestanten gegenüber standen und die ihm seinen jetzigen Charakter verleihen.